



WIE - NETT



Neues aus der Nachbarschaft

Jahrgang 4

Ausgabe Nr. 1/2016

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

die erste Ausgabe des Jahres 2016 hat ein wenig auf sich warten lassen.

Ursächlich dafür war die Absicht, die Zwischenergebnisse des integrierten Klimaschutzkonzeptes Bergedorf mit aufzunehmen. Sie wurden am 1. März im Rathaus vorgestellt und nehmen in dieser Ausgabe einen breiten Raum ein. Zu diesem Thema passt auch die Nachlese zur Welt-Klima-Konferenz in Paris. Damit haben wir das Thema Klima umfassend beleuchtet und können uns jetzt Nettelnburger Themen widmen.

Wir setzen unsere Reihe „Straßenamen in Nettelnburg“ fort und berichten aus der Bezirksversammlung. Hier wurde am 25. Februar der von allen Fraktionen eingebrachte Antrag „Verkehrsberuhigung Randersweide und Nettelnburger Straße“ beraten, einstimmig bei einer Enthaltung angenommen und dem Bezirksamt zur Prüfung vorgelegt.

Wir wünschen viele neue Erkenntnisse.

Das Redaktionsteam

Uwe Bauer, Jochen Lützow, Reinhard Utesch

Bergedorf setzt Klimazeichen! Energiewende und Klimaschutz vor Ort

Die Wissenschaft ist sich einig: eine erhöhte Konzentration von Treibhausgasen, wie Kohlendioxid (CO₂), in der Atmosphäre führt zu einer Erwärmung der Erde und damit zu einem Wandel unseres Klimas. Mit dem Masterplan Klimaschutz trägt die Freie und Hansestadt Hamburg dazu bei, die CO₂-Emissionen zentraler Handlungsbereiche bis 2050 auf ein Minimum zu reduzieren. Der Bezirk Bergedorf hat sich im Sommer 2015 als erster Hamburger Bezirk dazu entschlossen, seinen Teil beizutragen, indem er ein **integriertes Klimaschutzkonzept Bergedorf („IKK-Bergedorf“)** ins Leben ruft.



Wie wird das IKK-Bergedorf entwickelt?

Zunächst wurden die Ist-Zustände ermittelt: Energieverbräuche und CO₂-Emissionen des Bezirks Bergedorf, sowie die Themen Wärme, Strom und Verkehr betrachtet. Eine aktuell in Entwicklung befindliche Potenzialanalyse sondiert „was geht“, denn vieles ist möglich, aber nicht alles ist sinnvoll. Wie setzen wir zügiger Energieeffizienzmaßnahmen um? Was ist effektiv modernisierbar? Wie kann man Einfluss nehmen auf das Verhalten eines jeden Bürgers? Beim IKK-Bergedorf werden alle interessierten Bergedorfer/innen mit einbezogen: bei einem Treffen im Oktober 2015 und am 1. März dieses Jahres wurde im Spiegelsaal des Bergedorfer Rathauses angeregt zu den einzelnen Themenbereichen diskutiert und gearbeitet.

Klimaschutz fängt im Alltag an.

Jeder noch so kleine Schritt zählt, denn schon jetzt kann jede/r Bergedorfer/in zum Klimaschutz beitragen. Mit etwa zehn Tonnen pro Kopf und Jahr produziert ein Deutscher im Schnitt sechsmal so viel CO₂ wie ein Inder. Wenn wir alle unsere persönliche CO₂ Bilanz um wenige Tonnen senken, ist schon viel gewonnen. Die gute Nachricht: CO₂ vermeiden hilft nicht nur dem Klima, sondern schont auch den Geldbeutel!

Ein paar Beispiele:

Kochen mit Topfdeckel kostet ein Drittel weniger Energie als „oben ohne“. Sie sparen rund 46 Euro und 100 Kilogramm Kohlendioxid im Jahr, wenn Sie bei fünf Kochvorgängen pro Woche den Topfdeckel benutzen.

Statt die Fenster stundenlang zu kippen, sollten Sie alle drei Stunden stoßlüften. Dabei sind schon einige Minuten weit geöffnete Fenster ausreichend, um die gesamte Raumluft auszutauschen. Sie sparen bei dieser Methode 610 Kilogramm CO₂ bzw. ca.180 Euro pro Jahr im Vergleich zu ständig gekippten Fenstern bei kalten Außentemperaturen. Und wenn Sie die Temperatur in Ihren Wohnräumen nur um ein Grad dauerhaft senken, sparen Sie fünf bis zehn Prozent Heizenergie!

Weniger Fleisch ist besser fürs Klima, denn Massentierhaltung produziert Unmengen an CO₂, daher öfter mal auf Fleisch verzichten und vegetarisch kochen. Gleichzeitig können Sie dabei die heimische Landwirtschaft stärken, denn bestes Gemüse hat Bergedorf ja regional umfassend zu bieten.

Wie geht es weiter?



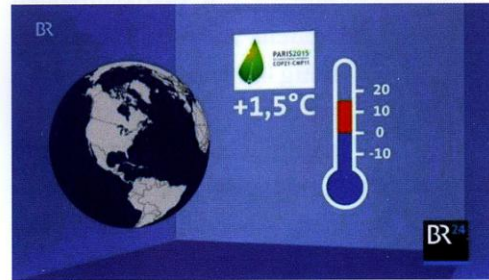
Finale Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes werden im Sommer 2016 vorliegen. Die öffentliche Abschlussveranstaltung findet am 13.7.2016 im Spiegelsaal des Rathauses statt. Im Anschluss soll ein/e eigens

dafür eingestellte/r Klimaschutzmanager/in die Maßnahmen begleiten und umsetzen. Projekte, die mit gutem Beispiel voran gehen und aktiv Klimaschutz betreiben, werden mit dem „Klimazeichen Bergedorf“ ausgezeichnet.

www.klimazeichen-bergedorf.de

Nachlese zur Welt-Klima-Konferenz in Paris.

Hurra, es ist vollbracht! Dieses könnte man meinen, wenn man sich die Ergebnisse von Paris vor Augen führt. Immerhin ist es gelungen 195 Staaten unter einen (umweltpolitischen) Hut zu bringen. Zur Zeit sind aber die Ergebnisse der Konferenz nur reine Lippenbekenntnisse.



Jetzt müssen Taten folgen.

Ich möchte dazu für Deutschland, gegliedert nach Zuständigkeiten, einige Anregungen geben:

Bund:

- Voller Einstieg in die Dekarbonisierung, hier vorrangig: Ausstieg aus der Braunkohle
- Massive Förderung für den Kauf von Elektrofahrzeugen
- Massive Förderung der thermischen Verbesserung von Gebäuden
- Einführung einer Flugbenzinsteuern (erst national, Einsatz für Ausweitung weltweit)
- damit verbunden: Auftankzwang auf deutschen Flughäfen
- Einführung einer Brennstoffsteuer für EVU's
- Verbot für den Neubau (auch Erneuerungen) von Ölheizungen
- Lockerung der Restriktionen beim Ausbau von erneuerbaren Energien

Land/Stadt Hamburg:

- Massiver Einstieg in die Landstromversorgung für Schiffe aller Art
- Umstellung des behördlichen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge, incl. öffentlicher Busse
- Installation von Fotovoltaikanlagen auf geeigneten Dächern

öffentlicher Gebäude

- Massive Unterstützung der einschlägigen Betriebe und Forschungseinrichtungen in Sachen „Erneuerbare Energien“

Bezirk:

- Bei Baugenehmigungen: Auflagen zur Gebäudeisolierung und Heizungsart verschärfen
- Bei Baugebietsplanungen: Heizungsart vorgeben, wie z.B.: Wärmepumpen
- Förderung des Radwegeausbaus
- Einführung von autofreien Zonen

Dieser Katalog ist sicher nicht vollständig. Er soll aber bei jedem Einzelnen auch zum Nachdenken anregen. Vielleicht kann an den jetzigen Verhältnissen (z.B. Erneuerung von Fensterdichtungen) oder auch am Verhalten des Einzelnen (z.B. vermehrte Nutzung des Fahrrades) etwas in diesem Sinn verbessert werden.

Reinhard Utesch

Püttenhorst, was ist das?

Bei unserem kleinen Rundgang durch die Straßennamen in Nettelnburg fielen mir auf, dass die Straßennamen nicht einem einheitlichen Muster folgen. So sind der Obere Landweg und der Weidenbaumsweg schon vor dem Bau der Siedlung da gewesen. Der eingeschlossene Teil ist als Planungseinheit entstanden, um dem Mangel an preiswerten Wohnungen nach dem ersten Weltkrieg zu begegnen. Eine Siedlungsgemeinschaft hatte es geschafft, die Fläche, die ursprünglich zum Gutshof gehörte, zu erwerben. Der Architekt Fritz Winterfeld, der die Planung leitete, hatte 3 Hauptachsen vorgesehen. Eine davon war der Püttenhorst. Ich wohne erst 40 Jahre hier und habe immer gedacht, das da ein Horst wohnte, der mit Pütten (Töpfen) handelte.

Fortsetzung Seite 7

Unsere Abgeordneten erreichen sie unter:



Mitglied der hamburgischen Bürgerschaft
Guengoer.Yilmaz@spd-fraktion-hamburg.de
Tel.:01774520300
Mitarbeit in folgenden Gremien:
Eingabenausschuss,
Sport und Olympia
Schriftführerin des Bürgerschaftspräsidiums



Alexander Mohrenberg
alexander.mohrenberg@spd-
fraktion-bergedorf.de



Dagmar Strehlow
dagmar.strehlow@spd-
fraktion-bergedorf.de



Uwe Bauer
uwe.bauer@spd-fraktion-
bergedorf.de

Falls eine elektronische Anfrage nicht möglich ist, bitten wir sie im
Fraktionsbüro der SPD-Bergedorf anzurufen.

Unter der Nummer 040-7219197 meldet sich der Fraktionsgeschäftsführer Michael Schütze.

Herausgeber: SPD - Distrikt Nottelburg-Wiesnerring

Verantwortlich: Uwe Bauer, Vorsitzender

20 Jahre ARGE Nettelburg

Am 10. Oktober wurde gefeiert in der Nettelburger Kirche, 20 Jahre Engagement für Nettelburg unter dem Motto:
„Damit das Wir-Gefühl nicht untergeht!“.



Mit Lied und Sketch haben sich die Aktiven vorgestellt und damit die Hoffnung verbunden, neue, jüngere Mitglieder zur Mitarbeit zu motivieren.

Mit einem Kurzfilm wurde an die große Flut von 1930 erinnert.

Ein Interview mit einer Nettelburger Neubürgerin hat die liebenswerten Seiten unserer Siedlungsgemeinschaft aufgezeigt.

Eine Dia-Schau hatte die vielfältige

Geschichte Nettelburgs zum Thema, wie auch die kleinen Geschichten des Alltags.

Es fehlte nicht die Vorstellung der ARGE: Die vielen Aktivitäten zum Zweck des Spendensammelns und die Aufzählung einiger Spendenvergaben und die Übergabe der neuesten Spende an den Kindergarten für eine Kinderwerkstatt. Abschließend kam das große Klönen bei Getränken und einem reichlichen Fingerfood-Buffer, das keine Wünsche offen ließ.

Schauen Sie doch mal rein in die Homepage:

<http://arge-nettelburg-ev.de/fotogalerie.html>

Dagmar Strehlow

PS:

Die ARGE Nettelburg e. V. hat sich zur Aufgabe gesetzt, das kulturelle Zusammenleben und die Wahrung des historischen Gedanken in der Siedlung zu fördern. Alle Aktivitäten dienen dem Ziel, Spendengelder zu sammeln und mit diesen die gemeinnützigen Organisationen in der Siedlung wiederum durch Spenden vielfältigster Art zu stützen. Zu den Gründern der ARGE gehörte von Seiten der SPD: Otto Gehrlich – heute immer noch aktiv dabei. Später kamen Dr. Gisela Brümmer und Dagmar Strehlow dazu.

Mitglieder der ARGE sind:

Grundschule Nettelburg, Baugenossenschaft Bille e. G., Nettelburger Chor e.V., Ev.Luth. Kirchengemeinde Bugenhagen, SV Nettelburg/Allermöhe e.V., Freiwillige Feuerwehr Nettelburg, Vertreter von SPD und CDU und weitere, ungebundene Menschen mit Herz für Nettelburg.

Allen gemeinsam ist das ehrenamtliche Engagement für unseren Stadtteil !

Engagement des SVNA für Flüchtlinge

Das Flüchtlingsthema betrifft uns alle, tagtäglich in den Medien erfahren wir Neuigkeiten über den Flüchtlingsstrom nach Deutschland bzw. nach Hamburg. Der SVNA hat sich dieser Sache bereits vor 9 Monaten angenommen und hat im Februar 2015 in der Sport-halle Fährbuernfleet ein Begrüßungsfest organisiert.

Seit Sommer 2015 sind nun 25 Flüchtlinge Mitglied im SVNA, die Aufnahmegebühren, so-wie die 1. Monatsraten sind über die DFB-Egidius-Braun-und die Buhck-Stiftung finanziert worden, die folgenden Beiträge über "Kids in die Clubs" der Hamburger Sportjugend.

Der SVNA-Fußball bietet seit September 2015 ein Sondertraining für unbegleitete

minderjährige Flüchtlinge (UMF), größtenteils Flüchtlinge aus der Einrichtung Billwerder Bildeich, jeweils am Montag von 17.30–19.00 Uhr am Katendeich an. Hier wurden 20 Paar neue Fußballschuhe gespendet. Sportklamotten wurden vom SVNA zur Verfügung gestellt und auch unsere Mannschaften haben schon Spenden gesammelt. Den ehrenamtlichen Trainern wie John Maeter, Gianfranco Ganguzza und Andreas Ferentinos gebührt hier der Dank.

Der SVNA möchte die Flüchtlinge integrieren, d.h. wir möchten z.B. im Fuß-

ballbereich keine eigenen Flüchtlingsmannschaften zum Spielbetrieb anmelden, sondern max. pro Mannschaft 2-3 Flüchtlinge in den normalen Spielbetrieb integrieren, denn nur so kann Integration funktionieren.

Ein großes Problem bleiben weiterhin die Mitgliedsbeiträge für Flüchtlinge, die nicht mehr über „Kids in die Clubs“ gefördert werden. Hier schweben uns sogenannte Mitglieds-paten-schaften für eine begrenzte Zeit vor. Mittlerweile haben wir die ersten Paten gefunden.

Es gibt weiterhin viel zu tun, gemeinsam werden wir es schaffen!

Gerald Grassé

SVNA-Fußballabteilungsleiter / Vorstand

